

Rezensionsauszüge zu Julian Strube, *Vril. Eine okkulte Urkraft in Theosophie und esoterischem Neonazismus*, München/Paderborn: Wilhelm Fink 2013.

„Es ist eine erstaunliche Geschichte, die Julian Strube hier auf streng motivgeschichtliche Weise aus dem Untergrund der Zeitgeschichte erzählt.“

*Süddeutsche Zeitung*, 3. Januar 2014. Auch online unter:

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/literatur-zur-rechten-esoterik-schwarze-sonne-1.1855560>

„Strubes aufschlussreiche Studie fügt dem zunehmend komplexer werdenden historischen Bild des Okkultismus eine weitere Facette hinzu.“

*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 25. Oktober 2013

„Julian Strube [...] geht in dem Buch einem Motiv nach, das auf den ersten Blick ein phantastisches Konstrukt, eine Spinnerei darstellt, aber eine erstaunliche Karriere durchmachte. Dieses Motiv erklärt JS im Kontext der Esoterik von der Jahrhundertwende 1900 über den Nationalsozialismus bis in die Neo-Nazi-Bewegung hinein mit großem religionswissenschaftlichem Können [...]“

Christoph Auffarth, [rpi-aktuell](#)

„Das kulturwissenschaftliche aufschlußreiche Buch Strubes bietet eine nüchterne Analyse und Bilanz des merkwürdigen Phänomens der Vril-Rezeption. Aus anglistischer Sicht ist sein Buch natürlich am interessantesten als Erinnerung an den Romancier Bulwer-Lytton, mit Ausblicken in die teils skurrile, teils politisch dubiose Rezeptionsgeschichte. Aber auch wer sich mit esoterischen bzw. okkulten Symbolen und ihrer seltsam verschlungenen Geschichte befaßt, wird die vorliegende Studie lehrreich finden.“

Till Kinzel, [Informationsmittel IFB](#)

„Strubes Werk ist sicherlich als eine wichtige Ergänzung zum Thema der Entwicklung dieser ‚esoterisch-neonazistischen‘ Veröffentlichungen zu sehen, die in den letzten Jahren so stark Verbreitung gefunden haben. Viele Aspekte beleuchtet es sehr detailliert, und es zeigt neue, bisher noch nicht oder kaum dokumentierte Bezüge auf.“

André Kramer, [Zeitschrift für Anomalistik](#)

„Es herrscht Aufklärungsbedarf über die wechselhafte, zum Teil sich ins Gegenteil verkehrende Bedeutungsgeschichte des Vril. Strube gibt dem Leser dazu aufschlussreiche Einblicke in die europäische Ideengeschichte, gelehrt und lesbar zugleich [...]“

[Gnostika](#), Mai 2013

„It is an extremely well-documented and well-written piece of reception history that holds valuable lessons not just for readers who might be tempted to believe in the popular mythology of “Nazi occultism” but, in fact, for anybody interested in the relation between myth and history.“

Wouter Hanegraaff, [Creative Reading](#)

„Strube’s Vril [...] is thus a solid piece of detective-work, tracing the twists and turns in the evolving mythology of this one, particular ‘occult force’-concept. Since vril continues to be associated with a relatively popular mythology of ‘occult nazism’, and remains in place in the speculations of contemporary neo-nazi esoteric groups, Strube’s book is also a valuable contribution to the slowly growing academic scholarship that debunks and replaces grossly inaccurate pop-history on the subject.“

Egil Asprem, [Heterodoxology](#)